



Einladung zum Konzert am 30. Juni in der Zionskirche Worpswede:

## „Freue dich, erlöste Schar“

Auf dem Programm: Bachs Johannisfest-Kantaten  
und die Orgelfassung von „Christ, unser Herr zum Jordan kam“

### „Ihr Menschen, rühmet Gottes“ (BWV 167)

Johann Sebastian Bach musste bald nach seiner Ernennung als Thomas-Kantor im Jahre 1723 für den Johannis-Tag eine Kantate schreiben. „Ihr Menschen, rühmet Gottes Liebe“ (BWV 167) wurde so eine der ersten Kantaten, die Bach in Leipzig komponierte. Sie beginnt mit einer idyllischen Arie in kleiner Besetzung - Tenor, Streicher und Continuo. Ein Höhepunkt der Kantate ist das Duett für Sopran und Alt „Gottes Wort, das trüget nicht, es geschicht, was er verspricht“. Die Oboe da Caccia begleitet das Duett, das damit musikalisch zu einem Trio wird. Der zweite Höhepunkt der Kantate ist der Schlusschor „Sei Lob und Preis mit Ehren, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist.“ Mit einem Tanzthema illustriert Bach hier die vollkommene himmlische Glückseligkeit.

Warum ist Bach in dieser Kantate von seiner normalen Praxis eines Eröffnungs-, Fugen- und Schlusschores abgewichen? Vermutlich musste er sich schlicht an den verfügbaren Kräften orientieren. Er schrieb die Kantaten nicht für uns oder für die Ewigkeit, sondern als Gebrauchsmusik für einen bestimmten Gottesdienst.

Der unbekannte Autor des Textes bezieht sich auf den Lobgesang des Zacharias, eine Passage aus dem Bericht des Lukas-Evangelium (1: 57 ff) über die Geburt von Johannes. Der Vers des letzten Satzes ist dem Lied „Nun lob, mein Seel, den Herren“ entnommen, das 1549 von Johann Gramanns geschrieben worden war.

*Fortsetzung Seite 2*

### Johannes und das Fest der Sommersonnenwende

Mit dem „Johannistag“ hat die Kirche das alte Fest der Sommersonnenwende unter die Schirmherrschaft Johannes des Täufers gestellt. Die Sommersonnenwende fällt dieses Jahr auf der Nordhalbkugel auf den 21. Juni. In Skandinavien und im Baltikum gehört das Johannisfest zu den größten Festen des Jahres. Dort wird auch das „Johannisfeuer“ entzündet in der Tradition des Sonnenwendfeuers.

Die Kelten feierten die Sommersonnenwende zwölf Tage lang. Die Erdgöttin war schwanger mit werdenden Früchten der Erde. Es war die sorgloseste Zeit des Jahres. Alles ist im Überfluss vorhanden - auch die Lust und die Freude. Die „Bilwis-Priester“ dienten dem keltische Sonnengott Baldur, der in der Sonnwendzeit die Felder segnete.

Dass die christliche Kirche dieses Fest ausgerechnet mit der Feier von Johannes



*Sonnenwendfest im sibirischen Omsk*

dem Täufer verband, zeigt die Bedeutung dieser Figur in früheren Jahrhunderten. Im Lukasevangelium heißt es, dass Elisabeth, die Mutter von Johannes, im 6. Monat schwanger war, als der Engel Gabriel auch

zu Maria kam. Demnach wäre Johannes ein halbes Jahr älter als Jesus. Weil man den Geburtstag von Jesus auf den 24. Dezember legte, ergab sich für den Geburtstag von Johannes der 24. Juni.

**„Christ unser Herr zum Jordan kam“ (BWV 7)**

Die zweite der Johannisfest-Kantaten entstand 1724 und ist voll von großen, beredten Barockgesten. Diese Kantate wird eröffnet im Stil einer französischen Ouvertüre, gespielt von Oboen, Soloviolen und Streichern. Der zweite Satz ähnelt einem italienischen Violinkonzert.

Die Alt-Arie mit ihren kurzen Wechseln von liedhaften Elementen und einem instrumentalen Refrain transportiert die lutherische Überzeugung: „Menschenwerk ... gilt vor Gott zu keiner Zeit.“ Dem Werk liegt Luthers Tauflied in sieben Strophen zugrunde. Die erste und die letzte Choralstrophe sind im Wortlaut in den Sätzen 1 und 7 beibehalten, während ein unbekannter Dichter die Binnenstrophen in eine Folge von Arien und Rezitativen umdichtete.

**„Freue dich, erlöste Schar“ (BWV 30)**

Die Johannisfest-Kantate „Freue dich, erlöste Schar“ (BWV 30) schrieb Bach vermutlich im Jahre 1738 - zunächst als „Huldigungskantate“ für eine Feier, mit der 1737 der kur-sächsische Geheime Rat und Vizekammerpräsident Johann Christian von Hennicke geehrt werden sollte, als er das Schloss und Gut Wiederau bei Leipzig als erbliches Lehen erhalten hatte. In ihrer profanen Version ist diese Musik in das Bachwerke-Verzeichnis als Kantate „Angenehmes Wiederau“ (BWV 30a) aufgenommen worden.

Die fröhliche Natur der weltlichen Musik passt gut als Hymne für den Johannis-Feiertag. Mit dieser Kantate präsentierte Bach Elemente des damals modernen galanten Stils in der Kirche - Chöre und Arien „schwingen“ mit vielen Synkopen und Tanzrhythmen, die an die Kultur des französischen Hofes erinnern.

**Bach - das Original**

„Als Musiker war Bach ein unergründliches Genie; als Mensch hatte er allzu offensichtliche Schwächen“, schreibt John Gardiner. Bachs Verhältnis zu den Leipziger Behörden war von diesem Zwiespalt geprägt.

„Hierselbst bin nun nach Gottes Willen annoch beständig. Da aber nun 1) finde, daß dieser Dienst bei weiten nicht so erklecklich, als man ihn mir beschrieben, 2) viele accidentia dieser Station entgangen, 3) ein sehr teurer Ort und 4) eine wunderliche und der Musik wenig ergebene Obrigkeit ist, mithin fast in stetem Verdruß, Neid und Verfolgung leben muß, als werde genötiget werden mit des Höchsten Beistand meine Fortun anderweitig zu suchen.“

*Johann Sebastian Bach in einem Brief an einen Jugendfreund in Danzig*

„Endlich soll auch der Fins- und Endursache aller Musik ...(die) Gottes-Ehre und Rekreation des Gemüts (sein). Wo dieses nicht in Acht genommen wird, da ist auch keine recht eigentliche Musik und diejenigen, welche diese edle und göttliche Kunst mißbrauchen zum Zunder der Wollust und fleischlichen Begierden, die sind Teufelsmusikanten, denn der Satan hat seine Lust, solch schändliche Ding zu hören, ihm ist eine solche Musik gut genug, aber in Gottes Ohren ist es ein schändliches Geplär.“

*Johann Sebastian Bach nach dem Zeugnis eines Schülers*

**Sonntag, 30. Juni 2019 um 17 Uhr**

Zionskirche Worpswede, An der Kirche 5, 27726 Worpswede  
Solisten: Cornelia Samuelis - Sopran, Michael Connaire - Tenor,  
Tobias Hechler - Altus, Konstantin Heintel - Bass  
Ulrike Dehning - Orgel  
Bremer RathsChor, Ensemble Schirokko Hamburg  
Leitung: Jan Hübner

**Eintritt 25 Euro**, ermässigt 12 Euro  
Karten bei [www.nordwest-ticket.de](http://www.nordwest-ticket.de),  
telefonisch unter 0421-363636  
sowie allen dem Weser-Kurier angeschlossenen Verkaufsstätten (2 Euro AboCard);  
an der Abendkasse und und im  
Philine-Vogeler-Haus Worpswede

**Karten bei Nordwest-Ticket oder an der Abendkasse oder direkt [kontakt@raths-chor.de](mailto:kontakt@raths-chor.de)**

**Sie wollen unseren Newsletter weitergeben?**

Gerne.

Sie haben gute Freunde, die sich vielleicht auch für den Newsletter interessieren?  
Senden Sie ihnen unsere Kontakt-Adresse

[newsletter@raths-chor.de](mailto:newsletter@raths-chor.de)

Vorblick auf unser Konzert-Programm im September:

**„Es fürchte die Götter das Menschengeschlecht“**

Der Bremer RathsChor musiziert zusammen mit der Camerata Instrumentale, dem Orchester der Musikschule Bremen

**Felix Michailowitsch Blumenfeld**, Sinfonie op. 39, c-Moll  
**Johannes Brahms**, Gesang der Parzen, op.89  
**Johannes Brahms**, Schicksalslied, op. 54

Freitag, 20. September 2019, 20 Uhr, Reformierte Kirche Blumenthal  
Samstag, 21. September 2019, 18 Uhr, Sendesaal Bremen  
Sonntag, 22. September 2019, 18 Uhr, Sendesaal Bremen